

Vorwort.

Es kann an dieser Stelle nicht unsere Aufgabe sein, eine ausführliche theoretische Begründung der vorliegenden Präparationen zu geben. Wir beschränken uns vielmehr darauf, die wichtigsten methodischen Grundsätze herauszuheben, die unseren Arbeiten zu Grunde liegen.

In Bezug auf den Stoff führen wir zweierlei an.

Wir gehen meist von historischen Gedichten oder anziehenden Quellenstoffen aus, weil gerade diese Darbietungen in ihrer dichterisch fesselnden oder altehrwürdigen Sprache und vor allem wegen ihrer anschaulichen Beschreibung individueller Verhältnisse und Umstände mehr geeignet sind, das Kind in den Geist der Zeit zu versetzen, als es der Vortrag des Lehrers oder die Darstellung des Zeitfadens nur annähernd zu thun imstande sind. Die neuere Methodik hat diese Forderung für den Betrieb des profangeschichtlichen Unterrichtes in der Volksschule auch schon längst aufgestellt und bereits wertvolle Arbeiten theoretischer und praktischer Art dazu geliefert. Wir verweisen hierbei auf Rein, Wohltrabe und Schilling. Für unsere Zwecke benützten wir aus dieser reichen Fülle besonders das „Quellenbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte“ von A. Richter, Leipzig.

Wir lassen sodann auch die Kulturgeschichte zu ihrem Rechte gelangen. Sie wird nicht als Anhängsel der politischen Geschichte mit ihren Biographien, Schlachten und Bündnissen betrachtet, sondern in die innigste Wechselbeziehung zu derselben gestellt, weil sie in der That die äußeren Begebenheiten immer als Folgen innerer Zustände und